

Bärner wei mir blybe!

Fasch alli wei, 's isch nid z'vewehre,
's Bärnbiet chli nöcher kenne lehre.
He nu: Mir luege's zäme a,
Es jedes söll sy Freud dra ha.
Japaner, Amis oder Friese,
triffsch i dr Stadt und uf em Niese.

Apropo Stadt, i meine Bärn,
Dert gfallt 's mir hüür so guet wie färn.
Gang einisch über d' Chornhusbrügg
Und nid grad wiederume zrügg.
Louf no chly zue a d'Aare abe,
De bisch scho gly bim Bäegrabe.

Und tuesch de schliessli d' Stadt verlaa,
de chasch uf's blaue Bähni gah
und denn fahrsch Richtig Oberland,
's ligt eifach grad so uf dr Hand.
Dert oberhalb vom Thunersee,
het eine öppis wölle gseh.

Ob 's stimmt? Dr Eiger müesst 's ja wüsse,
wänn Mönch und Jungfrou sich tüe küsse.
Im Ober- wie im Unterland
Isch no e rächte Buurestand.
Ja, d' Buure müesse hüt no chrampfe
Und a de Höger ume stampfe.

Doch au e rächte Bärnermutz,
hout albe einisch uf de Putz
und sini Fraou vo zartem Wäse
schwingt ehnder drinn im Huus de Bäse.
E Bärnerfrou 's isch nid zum Lache,
die het no glehrt e Röschi mache.

Am Sunntig muesch nid drü mal rate,
da git's Härdöpfelstock u Brate.
D' Frou wird no gschetzt vo ihrem Hans
und Wort wie Babe, dummi Gans,
die si bim Bärnermutz nid Mode.
Nei, da steit er uf feschem Bode.

Bi all' dem het no d'Liebi Platz,
da isch flattiere nid für d' Chatz.
A mängem Ort dür's Ländli us,
ligt no e Bäri vor em Huus.
Und 's Büsi tuet so wohlig chnurre,
wänn uf em Fäld Traktore surre.

Si tüe enand noch ächt verwöhne,
Es Müntschi bringt da keis zum Stöhne.
Ob Bärnermeitschi oder Bueb,
ob us em Schangnou oder Trueb,
die wüsse no was Liebi isch,
s' muess nid grad si am Chuchitisch.

Sig's dinn im Huus, sig's ir Natur
Dr Bärner isch da gar nid stuur.
Me seit eso im Ämmital,
gäb's schöni Meitschi überall.
Und süsch no aller gattig Ruschtig,
ja, ja, das macht eim richtig gluschtig.

Im Bärnbiet lehre d' Ching noch schaffe,
Da blybt kei Zyt zum umgaffe.
We d' Muetter dinn rüehrt Teig und Hepfe,
tuet Vättu mit der Geisle chlepfe.
Ganz eifach jedes het sy Platz,
das weiss dr Maa, das weiss dr Schatz.
Und nid vergäbe heisst's bim Singe,
vo Bärnerfüscht u Bärnergringe.

Und wänn dr Herbscht de langsam chunnt,
tönt's Herdeglüt, dr Wald wird bund.
Und d' Hühner scharre näb em Garte,
mir möge's mängisch chuume erwarte.
I wet jagwüss nid übertrybe,
Doch Bärner, ja, das wie mir blybe.

